



Sehr geehrte Angehörige und gesetzliche*n Betreuer*innen, liebe Interessierte,

in der letzten Woche hat es in unserer St. Nikolaus-Schule mit HPT in Erding viele Infektionsfälle bei Schüler*innen und Mitarbeitenden gegeben, auch das Kinderhaus St. Gallus ist betroffen.

Am Wochenende hat ein Brand in unserer Frühförderstelle Markt Schwaben leider unsere schöne neue Einrichtung zerstört und für lange Zeit unbenutzbar gemacht. Aktuell suchen wir Alternativen zur Erbringung der Leistung für die Kinder. Wir sind jedoch sehr froh, dass keine Menschen zu Schaden gekommen sind.

Trotz Omikron ist die aktuelle Lage im Erwachsenenbereich noch recht entspannt. Aufgrund des aktuellen Geschehens ist leider davon auszugehen, dass das nicht dauerhaft so bleiben wird.

Seit fast zwei Jahren begleitet uns nun die Pandemie und wir versuchen in dem Spagat zwischen Infektionsschutz und Teilhabe immer den richtigen Weg zu finden.

Die ersten Wochen im Januar konnten wir in Werkstätten und Förderstätten im Regelbetrieb arbeiten. Seit dieser Woche haben wir angesichts der hohen Fallzahlen wieder eine stärkere Kohortierung der Bewohner*innen vorgenommen. Sie gehen jetzt wieder gemeinsam als Wohngemeinschaft zur Arbeit. Aufgrund der hohen Impfquote bei den Klient*innen und Mitarbeiter*innen können wir jedoch mehr Personen gleichzeitig begleiten. Damit schaffen wir es im Moment sicherzustellen, dass externe wie interne Beschäftigte an allen Tagen in die Werkstatt bzw. Förderstätte gehen können und nicht nur im 14 Tage Rhythmus.

Wir lernen mit dem Virus zu leben und unsere Konzepte in dem Spagat immer wieder anzupassen.

Große Sorgen macht uns aktuell die einrichtungsbezogene Impfpflicht, denn sie führt auch in unseren Einrichtungen zu Enttäuschungen und Zerwürfnissen. Zudem ist davon auszugehen, dass wir nach dem 15.3.2022 nicht mehr alle Leistungen im vollen Umfang und in der gewohnten Qualität anbieten können. Ich bin überzeugt davon, dass die Impfung als Akt der Solidarität für alle Menschen in der Gesellschaft gelten muss. Denn die vulnerablen Gruppen, Menschen die sich aus medizinischer Sicht nicht impfen lassen können und Personen, bei denen eine Impfung nicht dazu führt, dass ausreichend Antikörper gebildet werden können, leben überall. Unsere Einrichtungen sind keine Anstalten, gerade der EVS bemüht sich seit 50 Jahren um die Teilhabe der Menschen in der Gesellschaft. Diese Aufgabe können wir zum Leid unserer Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen und auch deren Angehörigen nun seit zwei Jahren nur unzureichend erfüllen. Die einrichtungsbezogene Impfpflicht kann daher nur der erste Schritt sein.

Mit den besten Grüßen

Dr. Gertrud Hanslmeier-Prockl, Gesamtleiterin Einrichtungsvorband Steinhöring